



## KULTURZENTRUM ALTES LAGER

Pressebericht vom 13.10.08 - Märkische Allgemeine Zeitung

"Troubadour auf Irisch"  
Squeezebox Teddy zu Gast im HAUS Altes Lager

Altes Lager - „Letzter lebender Troubadour“ – das ist wohl hochgestapelt oder ist da doch etwas dran? Squeezebox Teddy aus Schandelah bezeichnet sich so. Und wer das Feeling, vor allem das unverwechselbare Timbre seiner rauchigen Stimme miterlebt, gibt ihm da wohl recht. Am Sonnabend war der Musiker zu Gast im HAUS in Altes Lager. 4000 Auftritte liegen bereits hinter ihm.

Teddy entführte die Gäste mit Akkordeon und Bodhran, einem Schlaginstrument ähnlich dem Tamburin, nach Irland. Mit Herz und Seele interpretiert er die Songs von der grünen Insel. Squeezebox Teddy gibt ehrlich zu, dass er noch nie in Irland war. Aber er habe das Feeling in sich. Woher? „Um Irland kennenzulernen, muss man nach Norwegen fahren“, ist seine Erfahrung. Die Straßenmusikerszene sei in den großen Städten sehr ausgeprägt. Dort war er, gründete mit einem Schotten, einem Iren und einem Engländer eine Band und tingelte durchs nordische Land.

Diese Zeit habe ihn bis heute geprägt, wie er sagt. Zuvor war der gebürtige Berliner selbst 25 Jahre Straßenmusiker; davor Zivi, arbeitslos und kein Star in herkömmlichem Sinne. Ein Stück seines Weges ist er mit der „Kelly Family“ gegangen. „Die haben sich mein Outfit doch abgeguckt“, offenbarte der Langhaarige dem schmunzelnden Publikum. Seine Art zu musizieren ging so ziemlich allen sprichwörtlich unter die Haut. Teddy sang und spielte solo als auch im Halbplayback. Es war mehr als ein Konzert. Sozusagen eine Reise mit einem gehörigen Schuss Philosophie. Kurz spielte er auf dem Akkordeon „Hänschen Klein“ an. „Kein Wunder, dass bei solchen trivialen Kinderliedern die Deutschen von klein auf zu musikalischen Krüppeln werden“, meinte er achselzuckend.

Ganz anders dagegen die Iren. Da würden selbst Vierjährige schon Lieder singen, die von Sex, Weibern und Saufen handeln. Überhaupt, die Sauferei der Iren sei unvorstellbar, sagte der bekennende Genießer – in Maßen – irischen Whiskeys. Dieses Phänomen habe er bei seiner Tournee mit irischen Musikern hautnah erlebt.

Und wann besucht Squeezebox Teddy endlich einmal seine musikalische Heimat? „Wohl nie. Die Überfahrt mit meinem Wohnmobil kostet beinahe ein Vermögen. Außerdem müsste mein Hund dort bestimmt vier Monate in Quarantäne. Und ohne den verreise ich nicht“, erklärte er.

H.-Dieter Kunze